

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 61 (1956-1957)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Gipfelrast  
**Autor:** Schmid, Martin  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-316601>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Gipfelrast

Von *Martin Schmid*

Rings ahnungsvolles Urweltschweigen,  
schwarz unter uns die Sagenwand,  
von Firnen blank ein Götterreigen  
und über uns des Höchsten Hand.

Cyklopen gleich die Felsenbrocken,  
von kargen Flechten grün geziert,  
und Schatten, die zur Tiefe locken,  
die sich im grauen Dunst verliert.

Wird jetzt uns heilige Begegnung?  
Öffnet Geheimnis sich dem Blick?  
Geschieht uns hier die letzte Segnung?  
Erfüllt sich endlich das Geschick?

Es tönt wie hoher Schöpfung Brausen  
nun nah und näher — wieder fern!  
Vielleicht das rätselvolle Sausen  
verkündet ihn, den Weltenherrn?

Umsonst. Die Nacht steigt aus den Tälern,  
die Stille geht verschleiert um,  
Glut steht auf allen Felsenmälern,  
doch der sie hütet, er bleibt stumm.

Denn er ist jenseits aller Stille,  
er wirkte vor dem ersten Wort;  
beschwör ihn nicht, sieh, nur *sein* Wille  
bestimmt die Stunde und den Ort.

Dem neuen Gedichtband von Martin Schmid, «Tag und Traum», Ähren-Verlag, Affoltern am Albis, entnommen.